

die Gemeinschaft der Top-Designer und der Massenkönfektionäre die schmale Modelinie durchsetzen und so die weiblich dominierten Kaufmuffel zum Nachrüsten animieren.

„Das brauchst du nicht, so was Ähnliches hast du doch schon“ – dieses an der Verkaufsfreude viel gehörte und noch mehr gehaßte Frauenargument „muß jetzt weggeputzt werden“, so der Geschäftsführer eines Hamburger Herrenausstatters: „Es muß endlich was Neues in die Vitrine.“

Im Sommer kamen die ersten Vorläufer der Schmalhosen in die Geschäfte, ihr Markterfolg ist bescheiden. Skeptisch bemerkte das Fachblatt *Textil-Wirtschaft*, die Akzeptanz der neuen Schnitte, die besonders schlanke Herrenkörper erfordern, sei „mäßig“.

Tourismus

Mit Preßluft in die Römerzeit

Der einzige archäologische Unterwasserpark der Welt erlaubt tauchenden Touristen einen Blick in die Vergangenheit des Hafens von Caesarea.

Die Besucher sind sprachlos, der Fremdenführer muß sich auf Gesten beschränken. Dafür fehlt das übliche Gedränge, die Szene ist still und nur indirekt beleuchtet – der Parcours durch die Sehenswürdigkeiten findet unter Wasser statt: Im flaschengrünen Licht von fünf Metern Tiefe schweben die Touristen, ausgestattet mit Gummi-

anzug, Flossen und Taucherbrille, über den Trümmern des Hafens von Caesarea.

Hier suchen Froschmenschen nicht Korallenwälder oder die Schönheit der Delphine wie in Israels Taucherparadies am Golf von Akaba, das jährlich Tausende von Deutschen anlockt. In Caesarea ermöglicht die schwerelose Fischperspektive zwischen silbriger Meeresoberfläche und sandigem Grund Einblick in die Vergangenheit.

Die ehemalige Hauptstadt Palästinas war einst Sitz römischer Statthalter, hier regierte unter anderem Pontius Pilatus. Heute gehört die antike Siedlung, 45 Kilometer nördlich von Tel Aviv, zu den Metropolen des organisierten Fremdenverkehrs. Reiseführer preisen die Architektur des Amphitheaters, führen durch die rekonstruierten Gewölbe aus Kreuzfahrer-Zeiten und verweisen in der Nähe einer luxuriösen Hotelanlage stolz auf „Israels einzigen Golfplatz“.

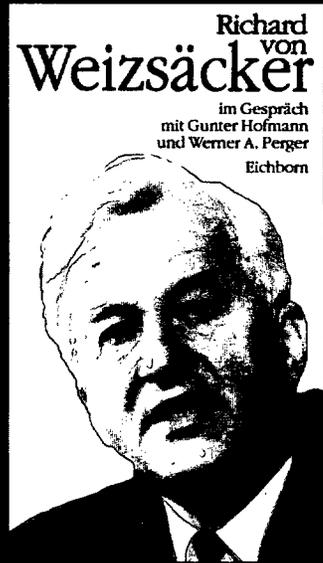
Die verblüffenden Leistungen jahrtausendealter Ingenieursarbeit blieben bisher jedoch unter der leichten Dünung des Mittelmeers verborgen, der Hafen von Caesarea, der im flachen Wasser der Küste versank, war nur Forschern und Spezialisten zugänglich. Das hat sich nun geändert: Tauchende Touristen können im einzigen archäologischen Unterwasserpark der Welt einen Blick in die maritime Vergangenheit werfen – mit Preßluft in die Römerzeit.

Attraktionen, die von religiösen und territorialen Auseinandersetzungen ablenken, kann das kleine Morgenland gut gebrauchen. Der Fremdenverkehr, in Israel eine der wichtigsten Einnahmequellen, fiel zur Golfkriegszeit aus. In der friedlichen Zeit des Jahres 1991 hatten sich dann noch immerhin 84 000 deutsche Studien- und Strandurlauber



Unterwassertouristen, Fremdenführer (l.): Schweben über versunkenen Ruinen

Zum Jahreswechsel: innehalten, lesen, nachdenken.

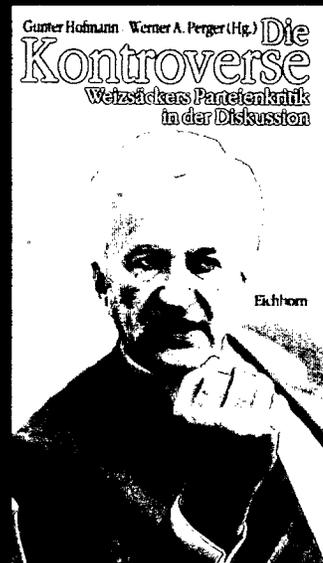


Fester Einband. 24.- DM

Richard von Weizsäcker hat die politischen Leitlinien für die 90er Jahre formuliert:

Neubesinnung in Deutschland, selbstbewußte Bürgergesellschaft, politischer Anstand und Staatsräson, Deutsche und Europa, weltoffene Republik, realistische Visionen.

– Das politische Sachbuch des Jahres –



Fester Einband. 28.- DM

Konstruktive Streitkultur:

Führende Intellektuelle (Hennis, Leggewie, Offe, Richter u. a.) und Politiker (Hirsch, Ullmann, Lafontaine, Thierse, Vollmer u. a.) äußern sich in diesem Diskussionsband zu den Thesen des Bundespräsidenten und dem deutschen Innenleben.

EICHBORN VERLAG

Kaiserstraße 66 · 6000 Frankfurt am Main 1



Electronica München '92 – Messereport

Eine Veröffentlichung der PR GRUPPE FRANKFURT Giel und Partner GmbH,
Telefon (069) 40586-0, Telefax (069) 40586-111, Telex 412532 PRFFM D



EVOX-RIFA – Zwei starke Firmen für Kondensatoren

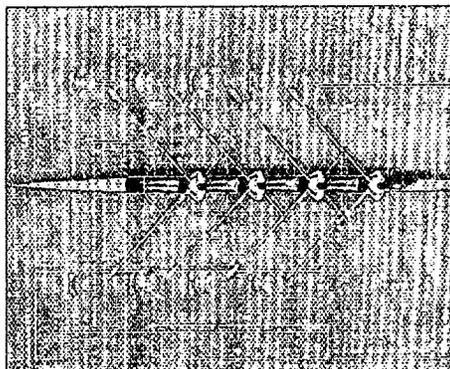


Produktpalette EVOX-RIFA

Mit dem Zusammen-schluß der beiden Firmen EVOX und RIFA paaren sich jahrzehntelanges Know-how mit höchster Qualität sowie maximales Leistungsvermögen mit außer-

gewöhnlicher Kosteneffizienz. Zur Finvest Oy – einem internationalen Technologiekonzern, der wie eine Entwicklungsfirma betrieben wird – gehörend und mit weiteren Fabriken in Skandinavien und Asien sowie Verkaufsbüros und Vertretungen in über 30 Ländern ist EVOX-RIFA mittlerweile weltweit einer der führenden Anbieter von Kondensatoren. Ob Funk-Entstörkondensatoren, Elektrolytkondensatoren, Impulskondensatoren oder stabile PPS-Kondensatoren - die hohe Qualität aller Produkte ist durch ein umfassendes Qualitätssicherung-Programm gewährleistet. Bestens ausgebildete Mitarbeiter, ein Kundenservice, der nicht mit der Lieferung endet und hohe Investitionen für eine Kondensatortechnologie, die den allerneuesten technischen Standards entspricht, machen EVOX-RIFA zu mehr als nur einem Anbieter. Nähere Informationen bei: EVOX-RIFA, Industriestraße 5, D-7707 Engen, Tel.: 0 77 33 - 5 00 1-0, Fax: 0 77 33 - 59 27.

Koordinierte Elektronik-Fertigung



Mit koordinierter Leistung vom Funktions-Muster zur Serienfertigung: Projektmanagement, CAD-Design, Materialwirtschaft, Leiterplatten-Herstellung, Flußfertigung und Tests.

Die Altimex-Network-Group ist eine Formierung von Elektronik-Spezialisten, die unter Leitung der Generalunternehmung Altimex AG Elektronik Produkte herstellen. Der Kunde erhält damit eine umfassende Gesamtleistung und die Gesamtverantwortung aus einer Hand.

Die Kundenvorteile dieser Konstellation sind:

1. Sichere und hohe Qualität dank Fachkompetenz in jeder Teilfertigung.
2. Schnell zum Serienprodukt dank Simultan-Engineering und optimierten Produktions-Schnittstellen.
3. Attraktive Preis/Leistungsverhältnisse dank computergestützter Logistik, moderner Produktionsmittel und langjähriger Erfahrung.

Informationen bei:

Altimex AG, Network Koordination, Generalunternehmung für Elektronik Fertigung, Zürcherstraße 22A, CH-8852 Altendorf, Schweiz, Tel.: 00 41 - 55 61 21 31, Fax.: 00 41 - 55 63 34 44.

Innovative mikroelektronische Lösungen und Technologien von ELBAU Elektronik Bauelemente GmbH Berlin

Das junge technologieorientierte Unternehmen ELBAU ist seit 2 Jahren mit mikroelektronischen Lösungen – vor allem für kundenspezifische Erzeugnisse – auf dem Markt. Rund 30 hochqualifizierte Mitarbeiter überzeugen den anspruchsvollen Kunden durch ein breites Leistungsspektrum. So reicht das vielfältige Angebot von Sensor-System-Aufbauten für Raumfahrt- und Forschungszwecke über intelligente Sensorsysteme der Medizin- und Prozeßmeßtechnik bis zu elektrochemischen Elektroden für die Biosensorik.

Mit einer eigenen Produkt- und Verfahrensentwicklung sowie technologischen und servicetechnischen Dienstleistungen bietet das Unternehmen alles aus einer Hand. Nähere Informationen bei ELBAU Elektronik Bauelemente GmbH Berlin, Storkower Straße 115a, Tel.: 0 30 - 4 27 27 07, Fax: 0 30 - 4 29 64 95.

Der IPGA Socket – eine innovative Lösung

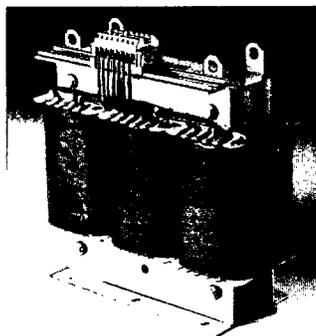


Gerlinde Kormann (Managing Director) mit Mitarbeitern

Das vom Erfinder des IC-Sockelkontaktes John O. Tate gegründete Unternehmen SCOTT ELECTRONICS ist mit Vertretungen in Frankreich, Deutschland, der Schweiz und England mittlerweile einer der führenden Hersteller im gesamten Sockelbereich. Das neue deutsche Management, mit Gerlinde Kormann als Geschäftsführer, präsentierte zur diesjährigen Electronica die aktuellsten Produkte des Unternehmens. So u.a. den neuen IPGA mit den geringsten Zug- und Steckkräften aller vergleichbaren Produkte auf dem Markt. Nähere Informationen bei: SCOTT ELECTRONICS GmbH, Postfach 1140, Neue Straße 11, W-6277 Bad Camberg, Tel.: 0 64 34 - 60 88, Fax.: 0 64 34 - 60 87.

Leistungsstark durch Handwerks-Tradition

„Besser zu sein ist unser Anspruch“ lautet das Motto des Familienunternehmens Schmidbauer. Seit mehr als 40 Jahren steht der Firmenname für Qualität und Innovation. Spezialisiert hat man sich auf die Produktion von Transformatoren, Stahlblechgehäusen und komplette Geräte mit speziellen und individuellen Kundenwünschen. Mit ihren qualifizierten Fachkräften ist die Firma ein kompetenter Partner für zuverlässige Lösungen.



Drehstrom-Transformator 20KVA

Informationen bei: Schmidbauer GmbH, Spanberg 67, W-8333 Herberfelden, Tel.: 0 87 21 - 20 41.

GESELLSCHAFT

zu den Rundreisen zwischen Wüste, Wasser und heiligen Stätten gewagt. In diesem Jahr sind die Besucherzahlen gestiegen, aber der Rekord von 1987, als 182.000 Bundesbürger kamen, ist noch nicht wieder erreicht.

Da wurde Caesarea gerade zur rechten Zeit touristisch hergerichtet. Außerhalb des modernen Hafenbeckens sind unter Wasser mit weißen Leinen drei Routen gekennzeichnet, nummerierte Bojen markieren 25 Fundstellen, und eine wasserfeste Broschüre gibt dazu die nötigen Erklärungen – Besucher können sich auch ohne sachkundige Helfer zu rechtfinden. So offenbart der Museumsprospekt am Meeresgrund überwachsene Trümmer als versunkene Promenaden, gibt Hinweis auf bleierne Abwässersysteme und tönerner Amphorenscherben.

In der leichten Strömung türmen sich Geröll- und Felsbrocken, einst Wellenbrecher für den Hafen. Ein paar Flossenschläge weiter schwimmt der Unterwassertourist über behauene Quader, Fundamente der beiden gewaltigen Wachtürme: Aussparungen im Stein zeigen, wo Eisenklammern die tragenden Elemente verbanden.

Das für die damalige Zeit unglaubliche Tempo der Fertigstellung von Caesarea beweist den Ehrgeiz seines Erbauers: Herodes der Große, König Judäas (37 bis 4 v. Chr.), der die Siedlung von Roms Herrscher Augustus großzügig als Geschenk erhielt, revanchierte sich, indem er den bis dahin unbedeutenden Ankerplatz innerhalb von zwölf Jahren zu einer prunkvollen Metropole umbaute, einschließlich Amphitheater und Pferderennbahn.

Dem Regenten der damaligen Supermacht schmeichelte er nicht nur mit einem Tempel und einem Standbild – Caesar zu Ehren nannte er die Stadt Caesarea.

Der Ort, den sich König Herodes für seinen monumentalen Kniefall vor Augustus ausgesucht hatte, war denkbar schlecht gewählt. Der sandige Untergrund machte besondere Fundamente nötig; Trinkwasser mußte per Aquädukt aus den Karmelbergen herangeschafft werden, und für den Hafen fehlte jeder natürliche Schutz einer Bucht oder Halbinsel.

Herodes aber ließ sich nicht beeindrucken von den Widrigkeiten der Natur; er engagierte die besten Ingenieure Roms, die eine Lösung fanden: Zunächst ließen sie, um die Gewalt der Wogen zu bremsen, noch außerhalb des geplanten Hafens Geröll aufschütten. Dahinter trieben sie zwei schützende Molen in das bis zu sechs Meter tiefe Wasser.

Die Aufgabe erforderte nicht nur enorme Felsmassen, sondern vor allem

Erfindergeist, um einen neuen Werkstoff zu entwickeln: Unter Wasser abbindender Beton wurde in Blöcke von bis zu 50 Tonnen Gewicht gegossen. Die Zutaten für die innovative Bautechnik wurden wahrscheinlich auch aus Rom importiert – Holz für die Schalungen und Vulkanasche vom Vesuv, das entscheidende Bindemittel für hydraulischen Zement.

„Die hölzerne Form wurde an Land gebaut wie ein rechteckiger Schleppkahn, zu Wasser gebracht und teilweise mit hydraulischem Zement gefüllt“, beschreibt Awner Raban vom Zentrum für Maritime Studien an der Universität Haifa das Verfahren. „Anschließend wurde die Holzform zum Bauplatz geschleppt und mit zusätzlichem Schotter zum Sinken gebracht.“

Die beiden so entstandenen Molen, 270 und 550 Meter lang, wurden oberhalb der Wasserlinie mit Steinplatten belegt, Zollhaus, Leuchtturm und Warenlager säumten die Kais. „Herodes ließ bis zur Tiefe von 20 Ellen Felsblöcke von gewaltiger Größe ins Meer senken, von denen die meisten 50 Fuß lang, 18 Fuß breit und 9 Fuß hoch waren“, notierte voller Staunen der Historiker Flavius Josephus, der im ersten Jahrhundert den Hafen beschrieb: Dem König „gelang ein äußerst schwieriges und mühevolleres Werk“.

Das ist nicht übertrieben. Die Mauern auf dem Meeresboden haben Fluten und Stürme überdauert, der geschickte Umgang mit Beton ist deutlich erkenn- und erfassbar. Am Fuß eines solchen Quaders legt Jossi Tur-Caspa, 51, die ursprünglichen Holzschalungen frei. Der Grabungsleiter zeigt auf die in Zement eingebakenen Reste der Bretterböden, Balkengevierte und Verstrebungen. „Solide römische Zimmermannsarbeit“, notiert er per Fettstift auf seinem Plastikbord.

Ein paar Schwimmstöbe weiter hat der gelernte Geograph für die Unterwassertouristen eine kleine Ausstellung nautischen Geräts arrangiert: Ein halbes Dutzend antiker Anker zeigt die Entwicklung vom primitiven durchbohrten Steingewicht über hellenistische und arabische Typen bis zum modernen Eisengerät, einem Admiraltätsanker mit zwei zugespitzten Schaufeln und beweglichem Querholm.

Eines der schönsten Museumsstücke freilich fehlt noch in der Sammlung. Sehr zum Leidwesen des Unterwasserarchäologen hat sich die Antiquität so gut gehalten, daß sie auch heute ihrem ursprünglichen Zweck dient: „Die Fischerboote hinter der modernen Hafennole Caesarea“, erzählt Jossi, „machen noch immer an einem mächtigen römischen Steinanker fest.“ Geschätztes Alter: 2000 Jahre.

Shirley MacLaine, everybody's darling, hat ein bewegtes Leben geführt und darüber ein aufregendes Buch geschrieben: eine Biographie voll Charme, Witz und Temperament. Ein Geschenk für Millionen Fans - jetzt bei Ihrem Buchhändler.*



Jetzt neu in Ihrer Stadt

NETWORK/MAC



Shirley MacLaine, Schauspielerin, Autorin und Oscar-Preisträgerin, erzählt erstmals die Geschichte ihres Lebens: zutiefst ehrlich und sehr persönlich spricht sie über die wahren Triebfedern ihres Erfolges und ihrer Vitalität, aber auch von ihren Ängsten und Zweifeln. GOLDMANN VERLAG



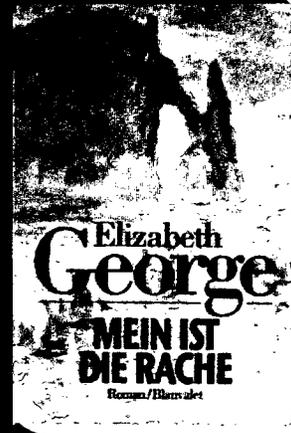
Der große amerikanische Krebsforscher entschlüsselt das Geheimnis von Krankheit und Leben. GOLDMANN VERLAG



Der sprachgewaltige, monumentale Südstaatenroman, der als literarisches Ereignis gefeiert wird. GOLDMANN VERLAG



Von Männern und ihren Träumen. Von Frauen und ihrer Macht. GOLDMANN VERLAG



Mord kommt in den besten Familien vor - Inspector Lynleys neuester Fall. BLANVALET VERLAG

Bücher bei Ihrem Buchhändler.

* Er gibt Ihnen die heißesten Tips zum Schenken oder Selberlesen.